

## Die drei Gesichter Gottes

(Ken Wilber, aus: IntegralNaked.com)

**Gott als eine 3te Person** wird oft als das „Grosse Gewebe des Lebens“ beschrieben, und wird immer wieder erfahren durch die Beobachtung von Objekten geheimnisvoller Schönheit wie dem Grand Canyon, hervorragender Musik, transzendenter Kunst oder der atemberaubenden Eleganz von Ansichten aus dem Weltraum. Viele Astronauten haben bei ihren Weltraumaufenthalten sehr tiefe transzendente Zustandserfahrungen gemacht, ausgelöst durch die einfache Betrachtung unseres frei im Weltraum schwebenden Planeten und seiner sublimen Zerbrechlichkeit und der Bedeutung menschlicher Existenz, die sich auf ihrer Netzhaut abbildete. Mit den Worten John Glenns: *"Diese Schöpfung zu betrachten und nicht an Gott zu glauben ist für mich unmöglich. Mein Glaube wird dadurch gestärkt."*

Oder mit den Worten eines anderen NASA Helden, dem Apollo 14 Astronauten Edgar Mitchell:

*"Auf dem Weg zurück vom Mond, den Blick nach draußen gerichtet, geschah diese Einsicht, die ich eine transzendente Erfahrung nenne. Ich erkannte, dass die Moleküle meines Körpers in einer frühen Sternengeneration erschaffen wurden – zusammen mit den Molekülen des Raumschiffes, denen meiner Partner, und allem anderen was wir sehen können, einschließlich der Erde vor uns. Plötzlich war dies alles sehr persönlich. Dies waren meine Moleküle. Es war eine Erfahrung der Verbundenheit von allem mit allem. Es war eine Erfahrung von Seligkeit und Ekstase ... es war sehr tiefgründig. Ich erkannte, dass unsere Geschichte, wie sie von der Wissenschaft erzählt wird – unsere Kosmologie, unsere Religion – unvollständig und fehlerhaft war. Ich erkannte, dass die Newton'sche Vorstellung von separaten, unabhängigen, einzelnen Dingen im Universum eine ungenaue Beschreibung darstellte."*

**Gott als eine 2te Person** wird traditionell definiert als eine "Ich-Du" Beziehung mit dem Göttlichen, in welcher GEIST als eine lebendige Intelligenz erfahren wird, mit der wir in unserem Leben in Beziehung treten können. Ken spricht dabei, beziehend auf den Theologen Martin Buber, von Gott als dem Bindestrich zwischen dem Ich und dem Du innerhalb der „Ich-Du“ Beziehung.

Natürlich entwickeln sich unsere Vorstellungen von Gott als einer 2ten Person ebenso wie wir selbst, beginnend bei einer magisch-animistischen Verschmelzung weiter zum mythischen Gottesbild eines "alten bärtigen Mannes im Himmel", weiter zu rationalen und pluralistischen Erkenntnisweisen von Göttlichkeit in unseren Familien, Gemeinschaften und der Menschengemeinschaft selbst, hin zu der einfachen Intuition, dass wir alle innerhalb eines unvorstellbaren Geistes eines höchsten Wesens existieren, dem wir unterschiedliche Namen geben.

Dies reflektiert sich wundervoll in den Schlusszeilen eines Gedichtes von E. E. Cummings mit dem Titel *i am so glad and very*:

*we are so both and oneful  
night cannot be so sky  
sky cannot be so sunful  
i am through you so I*

[*Wir sind Beides und Eines so sehr  
So sehr ist Nacht nicht Himmel  
Und Himmel nicht Sonne  
Wie ich durch dich ich sein kann*]

Oder mit den Worten George Harrisons:

*It's been a long long long time  
How could I ever have lost you  
When I loved you*

*It took a long long long time  
Now I'm so happy I found you  
How I love you*

*So many tears I was searching  
So many tears I was wasting, oh oh*

*Now I can see you, be you  
How can I ever misplace you  
How I want you  
Oh I love you  
You know that I need you  
Ooh I love you*

[*Es ist so sehr lange her  
Wie konnte ich dich nur jemals verlieren  
Als ich dich liebte*

*Es hat so sehr lange gedauert  
Ich bin so froh dich gefunden zu haben  
Wie sehr ich dich liebe*

*So viele Tränen der Suche  
So viele vergeudete Tränen, oh oh*

*Jetzt kann ich dich sehen, und du sein  
Wir konnte ich dich nur aus den Augen verlieren  
Wie sehr ich nach dir verlange  
Oh wie sehr ich dich liebe  
Du weißt wie sehr ich dich brauche  
Ooh Ich liebe dich]*

**Gott als 1te Person** bezieht sich auf die konkrete phänomenologische Erfahrung Gottes in Form eines satori, kensho, ekstatischen Traums und anderen Arten von „Gipfelerfahrungen“ des Göttlichen. Derartige Erfahrungen treten am häufigsten im Rahmen einer kontemplativen Praxis wie Meditation oder Gebet auf, in denen wir Bewusstheit unmittelbar als „ein Singular ohne ein Plural“ erfahren können – und diese anstrengungslose, offene Bewusstheit hinter allen unseren Erfahrungen wird als die Bewusstheit Gottes erkannt (oder der Gottheit, wie es die christlichen Mystiker meistens ausdrücken). In dieser Öffnung werden alle unsere Gedanken, Emotionen und Erfahrungen so wie der Rest der Welt um uns herum anstrengungslos bezeugt, etwa so wie Wolken, die ohne Anstrengung durch die unendliche Ausdehnung des Himmels ziehen. Diese anstrengungslose Ausdehnung im Herzen eines jeden Augenblicks IST transzendente Göttlichkeit, wie er/sie die eigene Immanenz durch alle unsere Augen betrachtet. Eine wundervolle Beschreibung dieser Art von persönlicher Erfahrung findet sich in Ken's Buch *Einfach DAS*:

*Es ist richtig, dass der physische Stoff eines Körpers innerhalb des Stoffs des Hauses und der Stoff des Hauses im Stoff des Universums ist. Aber man ist nicht bloß Stoff und Materie. Man ist auch Bewusstsein als solches, und die Materie ist bloß dessen äußere Haut. Das Ego nimmt den Standpunkt der Materie ein und bleibt daher ständig in der Materie gefangen, von physischem Schmerz gequält. Aber auch der Schmerz entsteht im eigenen Bewusstsein, und man kann entweder im Schmerz sein, oder aber Schmerz in sich finden, sodass man den Schmerz umgibt, größer ist als der Schmerz, den Schmerz transzendiert, indem man in der großen Weite der reinen Leerheit ruht, die man in einem tiefen und wahren Sinne ist. Hauses*

*Was sehe ich also? Wenn ich mich auf das Ego zusammenziehe, dann habe ich den Eindruck, im Körper eingeschlossen zu sein, der im Haus eingeschlossen ist, das wiederum im großen umgebenden Universum eingeschlossen ist. Aber wenn ich als der Zeuge ruhe, als das weite, offene, leere Bewusstsein, dann wird offensichtlich, dass ich nicht im Körper bin, sondern der Körper in mir; dass ich nicht in diesem Haus bin, sondern das Haus in mir; dass ich nicht im Universum bin, sondern das Universum in mir. All dies entsteht im weiten, offenen, leeren, reinen, leuchtenden Raum des ursprünglichen Bewusstseins, genau jetzt, genau jetzt und für immer genau jetzt. Deshalb ist es das Bewusstsein, das zählt.*

Es ist faszinierend zu sehen, wie jede der spirituellen Traditionen in der Lage ist, diese drei Formen spiritueller Erfahrungen zum Ausdruck zu bringen – lässt man eine von ihnen aus, bleibt das Verständnis spiritueller Realität unvollständig.

Historische betrachtet haben sich die westlichen Traditionen überwiegend auf Interpretationen einer 2ten und 3ten Person Gottes konzentriert, und waren oft misstrauisch gegenüber Berichten einer 1ten Person Gottes, welche oft als Gotteslästerung bezeichnet wurden. Am anderen Ende dieser Pathologie stehen die östlichen Traditionen mit einer Tendenz, die Perspektiven einer 1ten und 3ten Person Gottes zu betonen, mit dem Versuch der Leugnung irgend einer Art von einem persönlichen „Gott als eine 2te Person“.

Bewegt man sich jedoch von einer *Beschreibung* Gottes als 3te Person direkt zu einer unmittelbaren *Erfahrung* Gottes als 1te Person ohne die eine Seele reinigenden Eigenschaften extremer Demut, Gnade und Dankbarkeit, welche eine Gottheit als 2te Person uns schenkt, dann können sich auf eine trügerische Weise die Launen des Ego in die Interpretationen unserer spirituellen Erfahrungen einschleichen – und anstatt einer Transzendenz des Ego können unsere spirituellen Erfahrungen so ironischerweise zu einer letzten Zuflucht des Ego werden.

Letztendlich kann nichts ausgesagt werden über die wahre Essenz von Wirklichkeit (einschließlich dieser Aussage) – doch im endlichen, manifesten Bereich scheinen die drei Gesichter des Göttlichen der strahlenden Erscheinung des GEISTES wesenseigen zu sein.

Unglücklicherweise ist der Ausdruck des GEISTES als einem DU einer 2ten Person auf der Entwicklungsstufe einer fundamentalistisch mythischen Gruppenzugehörigkeit größtenteils stecken geblieben. Die moderne Welt hat nicht nur die Herabsetzungen und Grausamkeiten die mit einem mythischen Gott in Verbindung stehen verworfen, sie hat Gott als 2te Person insgesamt über Bord geworfen – und so ein kostbares Kind zusammen mit dem Bade mythischen Bewusstseins ausgeschüttet, und damit auch ein Drittel von Gottes eigenem immer-gegenwärtigen Antlitz verworfen. Eine der großen Aufgabenstellungen der Menschheit besteht darin Wege zu finden, die es den großen spirituellen und religiösen Traditionen ermöglichen in eigene moderne, postmoderne und integrale Formen ihres in-der-Welt-seins hineinzuwachsen, Formen in denen alle drei Gesichter Gottes leuchtend hervortreten können.

## Anhang

Michael Habecker

In einem emotional bewegenden Podcast „Practice the Wound of Love“ auf "integrallife" spricht Wilber in der zweiten Folge (Waking Up to Love — Spirit in 2nd-Person) darüber, wie seine an Krebs erkrankte Frau Treya, die er fünf Jahre lang im Leben und Sterben begleitete, ihm diese Perspektive auf besondere Weise eröffnete.

Wilber erzählt, dass er, bevor er Treya kannte, schon tiefe Erfahrungen des aufgewachten Seins durch eine intensive meditative Praxis hatte (1te Person „Ich“), und darüber auch in Büchern schrieb (3te Person „Es“).

Doch erst die Zeit mit Treya brachte ihm die Perspektive einer Beziehung gegenüber dem Göttlichen voll zu Bewusstsein.

*Mich ganz in den Dienst von Treya zu stellen war auch eine Verehrung Gottes als ein Du (2te Person), eine Verehrung von Treyas wahren Wesen und ihrer Präsenz, und das hat mich auf eine ganz grundlegende Weise verändert. Meine Realisierung des Göttlichen vertiefte sich, und auch mein Verständnis über das Göttliche.*

Wilber erläutert dann, wie Treya sich letztendlich mit ihrer Krankheit und ihrem Sterben versöhnte, ja sogar den Umständen dafür dankbar war, dass sie die Möglichkeit hatte zu erfahren wer sie in Wirklichkeit ist: ein Sein welches niemals stirbt.

Am Ende des Buches „Mut und Gnade“, in dem Wilber unter Verwendung von Treyas Tagebuchaufzeichnungen die fünf gemeinsamen Jahre beschreibt, heisst es:

*Aloha und glückliche Reise, Treya, Geliebte. Ich werde dich immer finden und immer schon gefunden haben.*

*"Versprochen?"*

*"Versprochen."*

*Versprochen.*

Dazu erläutert Wilber in dem Podcast:

*Der Grund, warum sie darauf bestand dass ich sie finden sollte war nicht, dass sie mich brauchte. Es war vielmehr so, dass durch mein Versprechen ihr gegenüber, sie zu finden, sie mir immer und immer wieder half, mein wahres Selbst zu finden. Es war genau andersherum, nicht sie brauchte mich, sondern ich brauchte sie. Das begann bei unserem ersten Zusammensein, als wir uns in den Arm nahmen und einen starken, energetischen Strom spürten. Es war diese überwältigende Liebe einer zweiten Person, Gott als Liebe, die wir gemeinsam erfuhren.*

Dieses „Wunder eines Wir“, wie Wilber es auch später nannte, diese zweite Person des Göttlichen, diese LIEBE ist das, was das Universum zusammenhält und die Sterne bewegt. Es ist auch das, und das ist meine persönliche Überzeugung, was uns vor allem dabei hilft, unser Entfremdetheit zu überwinden und eine Einheit in Vielfalt zu leben, hier und jetzt auf dieser Erde und in dieser Zeit.

# DIE 3 GESICHTER DES GÖTTLICHEN



## 1. GESICHT

ICH BIN

- ... DIE ABSOLUTHEIT UND VOLLKOMMENHEIT  
DIESES UND JEDES AUGENBLICKS
- ... DIE RAUM- ZEIT- UND FORMLOSES  
SETZTHEIT AUS DER RAUM, ZEIT UND  
ALLE FORMEN ENTSTEHEN UND WIEDER  
VERGEHEN

## 2. GESICHT

DU BIST

- ... DIE UNERMESSLICHE LIEBE, GNADE UND  
GEBORGENHEIT DIE MICH UND ALLE  
WESEN BEDINGUNGSLOS UMFÄNGT
- ... DIE UNENDLICHE GÜTE UND FREUDE  
DIE MIR AUS ALLEN WESEN ENTGEGENLEUCHTET

## 3. GESICHT

ES IST

- ... DIE UNERMESSLICHKEIT DER  
MANIFESTATION IN ALL IHREN FORMEN  
UND GESTALTUNGEN DIE MEINE SINNE  
ERFREUEN UND MICH MIT STAUNEN  
UND EHRFURCHT ERFÜLLEN